

den, und erst zu einem späteren Zeitpunkt ist das Erscheinen des endgültigen Werkes unter Einbeziehung der inzwischen notwendig gewordenen Ergänzungen vorgesehen. Das Verfahren ermöglicht also die Beteiligung der ganzen Fachwelt an der Ausarbeitung des Lexikons, zwingt allerdings auch zu dessen zweimaligem Erwerb.

R. S.

Biographisches Lexikon zur Geschichte Südosteuropas, Bd. 1, Lief. 4 u. 5, Bd. 2 (Südosteuropäische Arbeiten 75, 1 u. 2) München 1974 u. 1976, R. Oldenbourg Verlag, S. 337–557, 542 S., beide Bände je DM 125. — Mit dem jetzt abgeschlossenen ersten und dem insgesamt vorliegenden zweiten Band ist das DA 31, 234 f. vorgestellte Unternehmen in sehr kurzer Zeit schon bis zur Hälfte gediehen. Die jüngsten Faszikel (bis zum Buchstaben K) bringen auch dem Mediävisten einige belangvolle Artikel: So über den Slawenapostel Kyrill und dessen Verfolger, den Passauer Bischof Hermanrich von Ellwangen, über Hermann von Salza und sogar über Johannes Capistranus und Karl den Großen.

A. P.

Verfasserlexikon. Die deutsche Literatur des Mittelalters, begründet von Wolfgang Stammler, fortgeführt von Karl Langosch. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter hg. von Kurt Ruh zusammen mit Gundolf Keil, Werner Schröder, Burghart Wachinger und Franz Josef Worstbrock, Band 1, Lieferung 1: A — Altzeller Weltchronik, Berlin 1977, Walter de Gruyter, 320 Sp., DM 68. — Der bekannte „Stammler-Langosch“, vierbändig erschienen 1933 bis 1953 und ergänzt um einen Nachtragsband von 1955, soll durch eine Neubearbeitung in sechs Bänden ersetzt werden, deren Ziel es ist, nicht nur einen neueren Forschungsstand wiederzugeben, sondern auch die Auswahl der Stichwörter und die Darstellungsweise gleichmäßiger zu gestalten. Das Schwergewicht liegt nach wie vor bei der deutschen Literatur (einschließlich Fachprosa) bis zum Jahre 1500, die mit Anspruch auf Vollständigkeit nach Autoren und (bei anonymen Denkmälern) nach Werktiteln, aber nicht mehr nach Gattungsbegriffen, Sachthemen o. ä. dargestellt wird; auch Aufbau und Gedankengang der einzelnen Artikel sind stärker normiert worden. Einen erfreulich großen Umfang nimmt wiederum das mittellateinische Schrifttum des deutschen Sprachraums ein (in der 1. Lieferung z. B. Agius von Corvey, Albert von Stade, Alkuin); daneben werden gelegentlich auch lateinische Autoren außerdeutscher Herkunft behandelt, die eine deutschsprachige Rezeption hatten (z. B. Alanus ab Insulis, Alexander von Hales).

R. S.

Reallexikon der Germanischen Altertumskunde. Begründet von Johannes Hoops. Zweite völlig neu bearbeitete und stark erweiterte Auflage unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter, hg. von Heinrich Beck, Herbert Jankuhn, Kurt Ranke, Reinhard Wenskus, Bd. 2 Lieferung 4/5, Bd. 3 Lieferung 1/2, Berlin — New York o. J. [1976, 1977], Walter de Gruyter, S. 385–612 und S. 1–240, zahlreiche Abb. und Tafeln im Text. — Mit den vorliegenden Lieferungen ist Bd. 2 des neubearbeiteten Reallexikons abgeschlossen (Stichworte: Bake — Billigkeit), Bd. 3 (Stichworte: Billingas — Boot) in Angriff genommen. Unter Beibehaltung des bisherigen Tempos dürfte der Schlußband freilich erst zu Ende dieses Jahrhunderts erscheinen (vgl. zuerst DA 26, 571, zuletzt DA 31, 234) — falls nicht die ursprüngliche Disposition verändert wird. Das scheint jetzt schon der Fall zu sein, denn gegenüber Bd. 1 ist die Zahl der Lemmata pro Lieferung geringer, der Umfang mancher Artikel hingegen erheblich ausgeweitet worden (allein der Artikel „Bewaffnung“ umfaßt 122, der über „Bildendenkmäler“ 59 Seiten!). Für den Mediävi-